

Unsere U3- Gruppen und Kindertagesstättengruppen

Wir bieten „zwei kleine altersgemischte Gruppen“ (2-6 Jahre = U3 – Gruppen) und „zwei gemischte Kindergarten- und Tagesstättengruppen“ (3-6 Jahre) an. Diese werden von jeweils zwei Erzieherinnen pro Gruppe betreut und begleitet. Hier gilt es gleichermaßen eine vertrauensvolle Basis zu Eltern und Kindern zu schaffen.

Für die U3 – Kinder gibt es ein spezielles **Eingewöhnungskonzept „Ohne Eltern geht es nicht“**(von H. J. Laewen). Um eine gute Beziehungsarbeit zu leisten, kann nur eine **gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung** gelingen, wenn alle genügend „Zeit“ mitbringen. **Es bedarf einer sensiblen, geduldigen, ruhigen und nicht eingegrenzter Zeit zur Eingewöhnung des Kindes.**

Betreuungszeiten

Kita - 35 Wochenstunden

Mo - Fr: 7.15 - 12.00 Uhr

Mo - Do: 14.00 - 16.30 Uhr Fr: 14.00 - 15.30 Uhr

Kita- 35 Wochenstunden -Blockzeit

Mo - Fr: 7.15 Uhr-14.15 Uhr

Tagesstätte - 45 Wochenstunden:

Mo - Do: 7.15 Uhr

Fr: 7.15 -15.30 Uhr



**KATHOLISCHE KITA
ST. LAURENTIUS
und
Familienzentrum
Ekkehardstr.5
42105 Wuppertal**

Tel: 0202 / 31 28 08

info@familienzentrum-stlaurentius.de

www.familienzentrum-stlaurentius.de

„Dem Himmel ein Stück näher.....“

Die „**Katholische Kindertageseinrichtung St. Laurentius**“, gehört zur Kirchengemeinde St. Laurentius und ist im „**Stadtteil Elberfeld**“ zu finden und dem Quartier „**Nordstadt**“ zugehörig. Der Charakter der Nordstadt wird geprägt durch eine dichte Bebauung mit Wohnhäusern, die zum großen Teil aus der Jahrhundertwende stammen. Mit „**freiem Blick in den Himmel**“ liegt die Tageseinrichtung sehr ruhig und eingebettet in der Nordstadt. Dies ist eine „**Erlebnis – Oase mitten in der Stadt und natürlich dem Himmel ein Stück näher.**“

„Das erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.“ (Adolph Kolping)

Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit

In unserer pädagogischen Arbeit haben der christliche Glaube und das christliche Menschenbild einen hohen Stellenwert. Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch von Gott geschaffen und gewollt ist. **Jeder Mensch, egal welcher Herkunft, wird als gleichwertiges Geschöpf Gottes angenommen.**

Jedes Kind und jeder Mensch ist ein Individuum, das seinen „**eigenen inneren Bauplan**“ entwickelt und sich so auf den Weg in die heutige Gesellschaft macht. Wir unterstützen, begleiten und geben ihm Sicherheit und Halt. Es **lernt mit „Kopf – Herz und Hand**.

Wir orientierten uns an gesellschaftlichen Situationen und entwickelten daraus unser eigenes Leitbild und unsere Wertvorstellungen.

„**Kinder streben von Geburt an danach, sich ihre Welt anzueignen. Sie sammeln Erfahrungen, entwerfen ihre Welt und entwickeln Vorstellungen über diese.**“

Unsere Ziele

Wir möchten die **Kinder** bei der Entwicklung **zum fröhlichen, gesunden, wertebewussten und selbstbewussten Menschen begleiten**, der seine Bedürfnisse ausleben kann, ohne anderen zu schaden. Wir übernehmen die Mitverantwortung der Betreuung und der ganzheitlichen Bildung. Zur **ganzheitlichen Entwicklung** sind uns die **Stärkung der Persönlichkeit** und die **Förderung des Selbstbewusstseins** besonders wichtig. Dazu bedarf es einer **Entwicklung aller Dimensionen des Menschen**.

-Wir möchten, dass Kinder lernen **eigenverantwortlich zu entscheiden und sich selbständig sachliche Inhalte zu erschließen** (Montessori: „Hilf es, mir selbst zu tun“)

-Wir möchten, dass unsere Kinder lernen **zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und weiter zu entwickeln und dabei ein Gefühl von Geborgenheit und Unterstützung erfahren**.

-Wir möchten den Kindern den Glauben vorleben/anbieten, dass jedes Kind ein Gott Gleiches Kind ist.

-Wir möchten den Kindern helfen, die in ihnen liegenden Eigenschaften und Fähigkeiten – und Fertigkeiten zu erkennen und zu schätzen.

-Wir möchten, dass die Kinder mit den Inhalten und Traditionen unserer christlichen Religion vertraut werden und dabei lernen, Menschen anderer Religion mit Toleranz zu begegnen.

Religionspädagogische Arbeit = „Glaube als ständiger Begleiter“

Religiöses Erleben findet dort statt, wo es gelingt, Kindern den Glauben so vorzuleben und zu vermitteln, dass sie sich angesprochen fühlen. Sie empfinden bei religiösen Geschichten, welche Freude dieser Glaube bewirkt, aber auch welchen Trost und Halt er geben kann.

Das gemeinsam erlebte Gebet, das mit Freude gesungene Lied, das mit allen Sinnen erlebte Spiel, das regelmäßige Mitfeiern von christlichen Festen und Gottesdiensten beeindrucken tief, gehen unter die Haut und vermitteln Erlebnisse und Erfahrungen, die sich einprägen.

Durch die Auseinandersetzung mit unserem Glauben und das Vorleben von christlichen Werten möchten wir den Glaubensbereich für unsere Kinder wertvoll machen und sie somit auf das Leben vorbereiten.

Sprachförderung

In unserer pädagogischen Arbeit schaffen wir eine „**Vorbereitende Umgebung**“, damit die Kinder „**Alltagsintegrierte Sprache sprechen**“ lernen und ihre sprachlichen Fähigkeiten erweitern können.

„**Alltagsintegrierte Sprache**“ findet stetig im Alltag eines jeden Kindes statt, ob unbewusst oder auch ganz bewusst. Es äußert Wünsche und Bedürfnisse, setzt sich sprachlich mit anderen Kindern oder mit der Erzieherin auseinander.

Partizipation

“Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.”
(Schröder 1995,14)

Für Kinder heißt das, Entscheidungen, die das eigene Tun und Handeln betreffen, um nonverbal oder verbal am Gruppengeschehen teilzunehmen, mitzubestimmen und gemeinsame Lösungswege für Entscheidungen zu finden.

Inklusion und Vielfalt

“Inklusion ist wesentlich eine Haltung dem Kind oder Menschen gegenüber, geprägt von unbedingtem Respekt gegenüber dem Anderen.”

In unserer Einrichtung gibt es viele Kinder, die aus unterschiedlichen Herkunftsfamilien stammen. Wir sehen alle Kinder und deren Familien gleichberechtigt und jeder erhält die gleiche Chance, um einen respektvollen Umgang im Miteinander und vielleicht Andersartigkeit zu erleben. Eine wesentliche Rolle spielt natürlich die Vorbildfunktion der Erzieherin, die es entscheidend mit an die Kinder weitergibt, wie Toleranz, Wertschätzung, Empathie, Zugehörigkeit und noch vieles mehr.

Zusammenarbeit mit Eltern

Das “Liebste und Wertvollste” was Eltern in die Obhut unserer Einrichtung bzw. der Erzieherin anvertrauen ist ihr “Kind”. Damit gehen wir als Erzieherinnen in unserer Einrichtung “sorgsam und vertrauensvoll” um. Eine gute und vertrauensvolle Arbeit am Kind kann auch nur gelingen, wenn Kindergarten und Elternhaus eng zusammenarbeiten und sich regelmäßig austauschen.

Beide Seiten, Kindergarten und Elternhaus, tragen zu einer positiven Gesamterziehung bei. Dazu gehören Offenheit, die es uns ermöglicht Wünsche, Kritik, aber auch Lob von Eltern, sowie Erzieherinnen auszusprechen.

Freispiel

Freispiel ist das Spiel, womit sich die Kinder täglich befassen. Das Freispiel ist die Wichtigste Tätigkeit am Tag. Beim Spiel verarbeiten Kinder Erlebnisse, erobern die Welt, sammeln Erfahrungen, lernen mit Konflikten umzugehen und leben ihre Phantasie aus.

“Erziehung heißt investieren, ohne an das Ziel und den Ertrag zu denken. Sie bedeutet, sich selbst voll und ganz zur Verfügung zu stellen, ohne sich aufzugeben. Erziehung bedeutet Respekt vor dem andersartigen Weg des Kindes, aber sie beinhaltet, dass man den Start dazu durch das eigene Vorbild sichert.”
(Irene Prekop, Christel Schweitzer)

Frühkindliche Bildung

Frühkindliche Bildung heißt für unsere pädagogische Arbeit, dass wir unseren Kindern individuell die Möglichkeit schaffen, Lerninhalte anzueignen, indem wir ihnen innerhalb oder außerhalb der Gruppe eine “Vorbereitete Umgebung” anbieten. Diese Rahmenbedingungen sind breit gefächert und orientieren sich an den Fähigkeiten – und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes.

“Wir, die Erzieherinnen möchten die Kinder auf ihrem Weg des Selbstbildungspotenzial begleiten.”

Kinderrechte

Prinzipiell werden Kinder in unserer Einrichtung bewusst in seiner Individualität vom ersten Kindergarten tag bestärkt. Die Kinder lernen liebevoll den Umgang im Mit- und Untereinander. Unsere Kinder sollen entsprechend ihres Alters und ihren Bedürfnissen bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung mitwirken.

- *Unsere Kinder haben ein Recht auf Liebe, Verständnis und Orientierung*
- *Unsere Kinder haben das Recht auf Lernen und Bildung*
- *Unsere Kinder haben das Recht Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen und Interessen frei*
- *Unsere Kinder haben das Recht anders zu sein*
- *Unsere Kinder haben das Recht auf Chancengleichheit*
- *Unsere Kinder haben das Recht auf Fantasie, Forscherdrang, Experimentierfreude und Kreativität*

Beschwerdemanagement für Kinder

Jederzeit dürfen Kinder ihre Meinung frei äußern und sich an eine Erzieherin ihres Vertrauens wenden. Diese wird achtsam bei Problemen und Schwierigkeiten mit den

Informationen des Kindes umgehen. Sie wird dem Kind Hilfestellungen anbieten und gemeinsam eine Lösung überlegt.